

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pfg. Circulone Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigt. Wildb. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Faber & Co. Wildbad. Postkontonummer Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Pettzeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 15 Pfg., außerb. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Ausfunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. Schluß der Anzeigenernahme tägl. 8 Uhr vorm. In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gsd. für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 130

Febru. 179

Dienstag, den 8. Juni 1926

Febru. 179

61. Jahrgang

Die österreichische Woche in Köln

Unter der Losung „Rhein und Donau“ begann am Sonntag in Köln eine österreichische Woche und damit die Arbeit gegen die Bestimmung der Friedensverträge von Versailles und St. Germain, die die Vereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich verbietet. Österreich also das Selbstbestimmungsrecht verweigert und ihm eine Eigenstaatlichkeit aufzwingt, die es selber gar nicht mehr zu behalten wünscht. Die Mißachtung des Selbstbestimmungsrechts ging sogar so weit, daß man ihm auch unterlagte, sich Deutsch-Österreich zu nennen, obwohl diese Bezeichnung nach dem Anfall österreichischer Gebiete an die Nachfolgestaaten für den Rest die gegebene gewesen wäre, und obwohl es aus dieser Ueberlegung heraus ganz ausdrücklich in der ersten Nationalversammlung selber seinen Willen dahin kundgegeben hatte, daß „Deutsch-Österreich ein Glied des Deutschen Reichs ist“. In Österreich gibt man vielfach der deutschen Nationalversammlung in Weimar, bei der diese Kundgebung der ersten österreichischen Nationalversammlung keinen Widerhall fand, die Schuld, daß die österreichische Willensäußerung staatsrechtlich sich bisher nicht verwirklicht hat. Tatsächlich ist aber bisher noch nichts verloren, vielmehr sogar durch den erzwungenen Ausschub mancherlei gewonnen worden. Die staatsrechtliche Vereinigung hätte, wenn sie schon damals vollzogen worden wäre, gar zu sehr des geistigen Unterbaus, im weitesten Sinn, entbehrt. Damals war auf österreichischer Seite die Kraft, die dem Anschlußgedanken den Antrieb gab, im wesentlichen materieller Natur; Österreich lebte in erschreckender wirtschaftlicher Not und suchte Hilfe aus seinem Elend bei dem wenn auch selber geschwächten, so doch immerhin stärkeren Deutschen Reich. Von einem aus der Tiefe der Seele entspringenden Heimweh, wie es heute seinen Ausdruck findet in der umfassenden „Heim-ins-Reich!-Bewegung“, von einem aus feilscher, völkischer Not geborenen Anschlußwillen herrschte damals wohl erst bei wenigen Klarheit. Aus einer solchen, in der breiten Masse wenigstens, nur materiell begründeten Vereinigung hätten sich möglicherweise recht bald allerlei Unstimmigkeiten ergeben. Es gilt daher, vor dem staatsrechtlichen Zusammenstoß erst noch den „Anschluß der Herzen“ zu bewerkstelligen. Dieser Aufgabe soll die österreichische Woche in Köln dienen, wie Peter Rosegger einmal schrieb: „Vor allem lernen müssen sich der Reichsdeutsche und der Deutschösterreicher, und daß einer den anderen nicht justament zu haben wolle, wie er selber ist.“ Die praktische Durchführung des Anschlusses muß eine Sorge der Zukunft bleiben, denn noch bestehen leider die Paragrafengebäude von Versailles und St. Germain, wohl behütet von denen, die sie errichteten.

Neue Nachrichten

Stresemann und die Hausjuchungen

Berlin, 7. Juni. Im preussischen Landtag erklärte der Führer der volksparteilichen Fraktion, die Behauptung des preussischen Ministerialdirektors A. Begg, Reichsminister Dr. Stresemann habe das Vorgehen der preussischen Regierung gegen rechtsstehende Männer und Verbände durchaus gebilligt, sei eine grobe Irreführung der öffentlichen Meinung; Stresemann habe vielmehr das Vorgehen, als ihm die richtigen Gründe bekannt geworden seien, ausdrücklich mißbilligt. Durch die Verbreitung solcher unwahrer Behauptung werde die Blamage der preussischen Regierung nur immer größer. Der preussische Ministerpräsident Brauns hatte auf Grund dieser Erklärung eine längere Unterredung mit Dr. Stresemann.

Zur Wahl des Generaldirektors

Berlin, 7. Juni. Zur Wahl des Generaldirektors der Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Dormmüller, wird mitgeteilt: Die Angriffe verschiedener Blätter gegen den Verwaltungsrat sind ungerechtfertigt. Man glaube, bei der Wahl parteipolitische Interessen in den Vordergrund schieben zu können, während dem Verwaltungsrat daran gelegen sein mußte, den tüchtigsten Fachmann in die Stellung zu bringen. Der Verwaltungsrat besteht aus 18 Mitgliedern, von denen zurzeit eines seit dem Tod des Geheimrats Arnold fehlt. Trotz wiederholten Drängens des Reichsbahndirektoriums hat die Reichsregierung bisher das 18. Mitglied noch nicht neu ernannt. Zum Verwaltungsrat ernannt nämlich die Reichsregierung die eine Hälfte, die andere Hälfte, unter der fünf Deutsche sein können, ernannt der Treuhänder als Vertreter der Darlehensgläubiger. Der Generaldirektor wird mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen auf drei Jahre gewählt. Dr. Dormmüller ist mit sämtlichen 17 Stimmen gewählt worden. Ein Zwang, vorher mit dem Reichskabinett sich über die Wahl ins Benehmen zu setzen, besteht für den Verwaltungsrat nicht, er hat übrigens den Reichskanzler Dr. Marx davon unterrichtet, daß beabsichtigt sei, Dr. Dormmüller zu wählen. Der Reichspräsident hat die Wahl zu bestätigen.

Tagespiegel

Der in Eisenach versammelte Deutsche evang. Kirchenausschuß hat dem Antrag der österreichischen evangelischen Kirchen auf Anschluß an den deutschen Kirchenbund einstimmig zugestimmt. Ihrer besonderen Freude hat die oberste Vertretung der deutschen Landeskirchen dadurch Ausdruck gegeben, daß sie der österreichischen Bruderkirche für einen von ihr zu befragenden Zweck eine namhafte Geldspende als Morgengabe überwies.

In Dresden wurde eine Antifaschistische Partei für Sachsen gegründet, der sämtliche 23 rechtssozialistische Abgeordnete des Landtags beigetreten sind. Zum Vorsitzenden wurden Bud und Wirth gewählt.

Der Völkerbundrat hat am 7. Juni vormittags seine 40. Tagung mit einer nichtöffentlichen Sitzung begonnen. — Chamberlain hatte in Paris eine lange Unterredung mit Briand.

Die neue Regierung in Portugal hat das Parlament aufgelöst.

Zum Fall Lessing

Berlin, 7. Juni. In großen Anfragen der Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei im preussischen Landtag wird die Entfernung des Professors an der Technischen Hochschule in Hannover, Lessing vom Lehramt gefordert, da das Kultministerium ihn selbst unwahrer Behauptungen habe beschuldigen müssen und sein Verbleiben im Lehramt geeignet sei, den Frieden und das Ansehen der Hochschulen zu schädigen.

Braunschweig, 7. Juni. Die Braunschweiger Studentenschaft hat sich einstimmig für die Hannoveraner Studentenschaft in ihrem Streit mit Prof. Lessing erklärt. Da der Senat der Technischen Hochschule in Hannover zur Strafe jeden zehnten Studenten, die an der Kundgebung gegen Lessing teilgenommen haben, von der Hochschule zu verweisen beschloß, werden etwa 1000 Studenten mit Sonderzug nach Braunschweig kommen. Es handelt sich also nach der Braunschw. Landeszeit. um einen Auszug aus Hannover.

Deutsche Marineoffiziere als Gäste des Königs von Spanien.

Madrid, 7. Juni. Anlässlich des Besuchs des deutschen Geschwaders in Barcelona hat König Alfons den Kommandanten und die übrigen Offiziere des deutschen Linienschiffs „Schleswig-Holstein“ zu einem Frühstück im Königspalast in Madrid eingeladen. Dem Essen wohnte auch der deutsche Vorkapitän Graf Weizel bei. Abends fuhr der Vorkapitän mit den Offizieren nach Barcelona, um das Geschwader zu besichtigen und der deutschen Kolonie einen Besuch abzustatten.

Notstandsmaßnahmen in Frankreich.

Paris, 7. Juni. Der „Matin“ berichtet, der Ministerrat habe darüber beraten, angesichts der Ernteschäden und um die Getreideeinfuhr, die bei dem schlechten Frankenkurs ein nationales Unglück bedeutet, einzudämmen, Getreide und Mehl durch Erziehung zu strecken. Auch der Verbrauch von Kohlen, Zucker usw. soll eingeschränkt werden. Sogar die Wiedereinführung der Lebensmittelkarten soll in Aussicht stehen. — Wenn die Poincaré, Millerand, Clemenceau, Foch usw. das 1914 hätten ahnen können, so würden sie wohl die Hände von ihrem ruchlosen Krieg gelassen haben.

Kämpfe in Marokko

Paris, 7. Juni. Die Stämme der Bokkaja stehen seit 2. Juni in heftigem Kampf mit den Spaniern, auch die Stämme der Beni Urriaghel sammeln sich wieder zum Kampf. Sie wollen einen Nachfolger Abd el Krims wählen.

Entschlüssen über Frankreichs Marokkoabenteuer

Genf, 7. Juni. Reuter meldet: Durch einen ehemaligen englischen Offizier, der sich in Abd el Krims Hauptquartier drei Jahre lang als Organisator aufgehalten hat, ist die spanische Regierung in den Besitz von Papieren gelangt, die dem erwähnten Offizier durch den Bruder Abd el Krims übergeben wurden. Daraus geht hervor, daß Marschall Liautey sechs Monate vor dem Eingreifen Frankreichs in den Riffkrieg direkte Verhandlungen mit Abd el Krim geführt hat. Zweitens wird bewiesen, daß Frankreich bei Ausbruch des Riffkriegs mit Spanien Abd el Krim mit Munition und Kriegsmaterial versorgt hat. Später sollen dann erneute Verhandlungen zwischen Abd el Krim und den Franzosen stattgefunden haben, die aber nicht zu dem von Frankreich gewünschten Ergebnis führten. Darauf habe Frankreich die Beziehungen abgebrochen und Liautey habe die erste Gelegenheit benützt, um auf Seite Spaniens gegen Abd el Krim vorzugehen.

Die Befehung in Hessen

Darmstadt, 7. Juni. In Rheinhessen und im Mainzer Brückentopf sind nach zuverlässigen Nachrichten 21 777 Franzosen und 500 Engländer garnisoniert. Die französisch-englische Belagerungsstärke ist um 60 v. H. höher als die deutsche vor dem Krieg.

Die Mecklenburger Wahlen

Schwerin, 7. Juni. Von vorläufigen Ergebnissen würden im neuen Landtag Sitze erhalten: Deutschnationale 10, Völkische 4, Deutsche Volkspartei 4, Wirtschaftspartei 3, Mieter 1, Demokraten 1, Sozialdemokraten 17, Kommunisten 3. — Die Neuwahlen haben die Deutschnationalen veranlaßt, die nun wesentlich geschwächt in den neuen Landtag einzutreten. Die Sozialdemokraten haben einen bedeutenden Stimmenzuwachs zu verzeichnen.

Schaumburg-Lippe lehnt den Anschluß an Preußen ab.

Bückeburg, 7. Juni. In der Volksabstimmung über den Anschluß des Landes Schaumburg-Lippe an Preußen wurden 9858 Stimmen dafür, 11 288 Stimmen dagegen abgegeben. 132 Stimmen waren ungültig.

Polen will einen König

Rom, 7. Juni. Der „Messaggero“ meldet, einige polnische Persönlichkeiten seien nach Rom gekommen, um einen König zu suchen. Prinz Sixtus von Bourbon habe wiederholt abgelehnt, auch der Papst wolle sich nicht in die inneren Angelegenheiten Polens mischen. Oberst Maillaceki, ein Freund Pilsudskis, habe erklärt, die Republik entspreche den Wünschen und Anschauungen des polnischen Volks nicht, es wolle einen König haben. Früher oder später werde Polen zur Monarchie zurückkehren.

Bauernunruhen in Weichrusland

Wilna, 7. Juni. Auch in dem fast nur von Weichrusen bewohnten, jetzt zu Polen gehörigen Kreis Rowo-Grodzel haben die zum polnischen Heeresdienst unterjungen Rekruten die Heeresfolge verweigert. In mehreren Orten wurden die Kasernen der Bezirkskommandos zerstört. Es mußte polnische Militär abgefangen werden, um den Aufstand zu unterdrücken.

Wupeifu gefangen?

Paris, 7. Juni. Eine vom „New York Herald“ veröffentlichte Depesche aus Peking besagt, daß nach einer unbestätigten Nachricht Wupeifu, als er sich auf dem Weg von Peking nach Peking befand, um mit Tchangscholin zu verhandeln, von untreu gewordenen Elementen seiner eigenen Armee gefangen genommen worden sei.

Japans Kriegspläne gegen Amerika

Newyork, 7. Juni. Der „Newyork American“ veröffentlicht einen Artikel über angebliche Pläne Japans. Das wichtigste Ziel sei die Ueberumpelung und Eroberung Manilas und der Philippinen-Inseln. Der japanische Generalstab habe bereits einen Kriegsplan ausgearbeitet. Die photographischen Nachbildungen des Generalstabsberichts behauptet das Blatt in seinen Händen zu haben. In diesem Bericht sei auch ein Plan über die großen natürlichen Hitzquellen Koreas und der Mandchurie enthalten, der Bau wichtiger Eisenbahnen und Häfen, Errichtung einer starken Verteidigung der Meerengen von Korea und des japanischen Meers. Mit China solle ein Freundschaftsvertrag geschlossen werden.

Württemberg

Stuttgart, 7. Juni. Ernennung. Generalleutnant Wöllwart, seit 1. November 1925 Landeskommandant in Württemberg, ist zum Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im 4. Wehrkreis (Sachsen) ernannt worden.

Vom Landtag. Das Staatsministerium hat soeben den Entwurf eines Dritten Nachtrags zum Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes samt Staatshaushaltsplan für 1926 und 1927 festgestellt, worin zur Förderung des Luftverkehrs weiter gefordert werden für 1926 191 000 Mark und für 1927 106 000 Mark. Der Entwurf wird dem Landtag demnächst zugehen.

Ins Ueberschwemmungsgebiet. Minister des Innern Boller hat sich am Samstag in Begleitung eines Ministerialrats in das Ueberschwemmungsgebiet des Oberlands begeben.

Von der Zentrumsfraktion ist im Landtag eine Anfrage eingegangen, was das Staatsministerium zur Vinderung der Not und Behebung der Schäden der Ueberschwemmung zu tun gedente.

Am Samstag erlitt Musikdirektor Rektor Georg Maier bei einer Probe des Markuskirchenchors zur Paul Gerhardt-Gedächtnisfeier einen Herzschlag und war sofort tot. Maier hat vor 31 Jahren den Markuskirchenchor gegründet. In seinem Hauptberuf als Lehrer war er zuletzt Rektor der Verchenrainschule. Er stand im 62. Lebensjahr.

Zum Volksentscheid. Eine Vertreterversammlung der Demokratischen Partei Württembergs beschloß, die Parteifreunde aufzufordern, am 20. Juni sich an der Abstimmung über die Fürstenenteignung zu beteiligen und mit ja oder nein zu stimmen.

Gegen die Steuerbenachteiligung der Gemeinden. Am Freitag fand im großen Saal des Rathauses eine von den Vorständen der Städte unter 10 000 Einwohnern des Landes stark besuchte Sitzung des Städteverbands statt. Rechtsrat Dr. Frank sprach über die Steuerpolitik des Staats und der Gemeinden. Es wurde beschlossen, die Deffentlichkeit aufzuklären, den württ. Gemeindegeldern zu einem einheitlichen Vorgehen gegen die Steuerbenachteiligung der Gemeinden einzuladen und für die Beibehaltung der Getränkesteuer über den 1. April 1927 hinaus einzutreten.

Zweite theologische Dienstprüfung. Nach einer Bekanntmachung des Evang. Oberkirchenrats haben 32 Pfarramtsbewerber die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden.

Fronleichnamspredigt. Der Predigt der Herz-Jesu-Kirche in Gaisburg, der ersten in Stuttgart seit dem dreißigjährigen Krieg, haben nach der Schätzung der Blätter etwa 50 000 Menschen angewohnt.

Rosenbergkirche. Die evang. Gesamtkirchengemeinde stellt an der Forststraße bei dem künftigen Durchbruch der Rosenbergstraße eine Interimskirche, mit der die Kleinkinderschule verbunden wird. Die Kirche wird als vorläufiger Bau nur die Höhe eines üblichen Wohnhauses haben. Die Eindeckung des Schiffs wird voraussichtlich noch in diesem Monat erfolgen können.

Vom Tage. In der Poststraße hatte ein Wagenzug der Linie 2 einen schweren Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen. Ein Wagen wurde quer über die Straße gedrückt. Ede Silberburg und Gutenbergstraße stießen mittags 12 Uhr ein Straßenbahnwagen und ein Kraftwagen zusammen. Ein 20jähriges Fräulein, das dem Auto ausweichen wollte, geriet unter den Straßenbahnwagen und wurde schwer verletzt.

Aus dem Lande

Echterdingen, 7. Juni. Omnibusverbindung mit Stuttgart. Ein hiesiger Unternehmer beabsichtigt eine Omnibusverbindung Echterdingen — Stuttgart einzurichten. Finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde ist in Aussicht.

Reutlingen, 7. Juni. Landesschießen. Vom Freitag bis Sonntag fand hier das 31. württ. Landesschießen statt, das eine große Beteiligung aufwies. Der Sonntag morgen brachte besonders viele auswärtige Schützen. Sehr feierlich gestaltete sich vor dem Denkmal Friedrich List's die Uebergabe des Banners durch die Stuttgarter Schützengilde an die Reutlinger Gilde. Oberbürgermeister Hepp sprach Begrüßungsworte.

Behringen O. Reutlingen, 7. Juni. Schwer verletzt. Der 74 Jahre alte Jakob Brauer fiel in seiner Scheune vom Oberling und wurde schwer verletzt.

Maulbronn, 7. Juni. Mastenlöcher im Kloster Maulbronn werden bei dem am Sonntag den 13. Juni stattfindenden Enzgaulängerfest zu hören sein. Ueber 1000 Sänger werden sich daran beteiligen.

Freudenstadt, 7. Juni. Landestagung der württembergischen Fleischer. Am 6. und 7. Juni hielten hier der Bezirksverein Württemberg im Deutschen Fleischerverband und der württ. Hautauktionenverband ihren Jahrestag ab, an dem etwa 600 Personen teilnahmen.

Gerabronn, 7. Juni. Vier Arbeiter getötet. Am Samstag stürzte in Oberstetten auf dem Grundstück des Landwirts Barthelmäß der steinerne Giebel einer abgebrochenen Scheuer ein und begrub die mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigten Männer. Der verh. Landwirt Barthelmäß, der Besitzer der Scheuer, der verh. Weingärtner Friedrich Ströbel, der verh. Weingärtner Johann Albrecht und Wäcker Georg Dintel wurden getötet; Friedrich Schumann lebensgefährlich verletzt.

Schramberg, 7. Juni. Dreifache Hochzeit. Nachdem vor kurzem aus Böblingen die gleichzeitige Hochzeit dreier Brüder gemeldet werden konnte, wird jetzt ein entsprechender Fall aus Schramberg bekannt, wo drei Töchter aus einer Familie am gleichen Tag in den Ehestand getreten sind. Es handelt sich um die Töchter Rösle, Marie und Elsa des Friedrich Amber.

Ulm, 7. Juni. Freispruch. Das Schwurgericht hat den 23jähr. Schneider U. Voos von Auendorf O. Göppingen, der beschuldigt war, in der Nacht auf 18. März ds. Js. in

Auendorf das Wohnhaus des Fabrikarbeiters Georg Knoll aus Göppingen vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, von der Anklage der Brandstiftung und des Versicherungsbetrugs freigesprochen.

Heidenheim, 7. Juni. Winterschule. Der Bau der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule geht seiner Vollendung entgegen. In dem Gebäude werden auch Wohnungen für den Schulleiter, den Oberamtspfleger, den Oberamtsgeometer und Hausmeister untergebracht. Die Schule wird am 1. November eröffnet werden.

Aulendorf, 7. Juni. Ertrunken. In Steinenbach ist ein junger Mensch beim Baden im Hochwasser ertrunken, während zwei gleichzeitig badende Kameraden noch knapp das Leben retteten. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Ravensburg, 7. Juni. Gut abgelaufen. Am dritten Stockwerk des Hauses gegenüber dem „Württemberg Hof“ löste sich ein großes Stück Verputz und brachte gerade vor einigen Vorübergehenden und Kindern auf der Straße in laufende Stücke.

Hafenweiler O. Ravensburg, 7. Juni. Das 7. Mädchen. Anlässlich der Geburt des 7. Mädchens ließ der Staatspräsident dem Landwirt Albert Reich von hier die besten Glückwünsche nebst dem üblichen Geschenk übermitteln.

Hoß O. Leutkirch, 7. Juni. Blitzschlag. Bei einem Gewitter Schlag der Blitz in den Blißleiter des im Bauen begriffenen Anwehens des Hengge in Blißlichts. Infolge der Feuchtigkeit, die in einem Neubau herrscht, konnte der Blitzschlag nicht voll zur Geltung kommen. Sämtliche Arbeiter wurden mehr oder weniger stark elektrifiziert, doch kamen alle unverletzt davon. Maurermeister Mayer-Reichenhofen, der bei der Abteilung arbeitete, wurde stark betäubt.

Friedrichshafen, 7. Juni. Zwei Doppelwohnhäuser zerstört. Zwei im Jahre 1920 erbaute Doppelwohnhäuser in Löwental, sog. Lehmhäuser, sind infolge der zerstörenden Einflüsse des Hochwassers eingestürzt. Der Bodensee ist noch weiter gestiegen und erreichte einen Pegelstand von 4,48 Meter.

Freitag abend wurde in Schwedi an der Schuppenmündung eine männliche Leiche gelandet. Der Tote war etwa 60 J. a. und trug nur noch einen Leibriemen. Seine Person ist bisher nicht festgestellt. Er dürfte drei Wochen im Wasser gelegen haben.

Sigmaringen, 7. Juni. Selbstmord. Bei Hausen i. T. wurde die Leiche eines 72jährigen Reisenden von Ostrach aufgefunden. Es wird Selbstmord vermutet, der schon vor etwa 3 Wochen erfolgt sein dürfte. Ueber die Beweggründe zur Tat ist noch nichts bekannt.

Ludwigsburg, 7. Juni. Regimentsstag der gelben Männen. Die gelben Männen veranstalteten gestern einen Regimentsstag, zu dem sich etwa 2000 alte Männen eingefunden hatten. Divisionspfarrer Schwenk nahm die Weihe des Denkmals vor. Später erfolgte ein Vorbeimarsch vor dem Denkmal.

Ludwigsburg, 7. Juni. Selbstmordversuch. Im Hirschgang des Schlosses hat sich ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht eine gefährliche Schußverletzung am Kopf beigebracht. Er wurde nach Anlegen eines Notverbandes durch die Polizei zur Operation ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Frankenbach O. Heilbronn, 7. Juni. Ermittelte Einbrecher. Im April wurde bei einem Kolonialwarenhändler ein nächtlicher Einbruch verübt und Waren von nicht unbedeutendem Wert gestohlen. Die Landjäger haben jetzt die Täter einwandfrei festgestellt. Ein Täter und ein Helfer sind bereits festgenommen und eingeliefert, während ein Dritter noch flüchtig ist und sich im Ausland befinden soll.

Löwenfeld O. Heilbronn, 7. Juni. Tragischer Tod. Der vor einem Jahr von Liebenzell hierher verlegte Bezirksnotar Rombacher hat sich in seinem Badezimmer erschossen. Rombacher, der im Felde einen Kopfschuß erlitten, war ein ganzes Jahr in einem Sanatorium untergebracht und hat erst vor drei Tagen seinen Dienst wieder angetreten. Rombacher ist von Schwaißern gebürtig. Er ist nachträglich ein Opfer des Krieges geworden.

Schorndorf, 7. Juni. Opfer des Diebes. Am Fronleichnamstag wurden in der hiesigen katholischen Kirche die dort aufgestellten Opferbüchsen aufgebrochen und ihres Inhalts beraubt.

Alldorf O. Weizheim, 7. Juni. Schlägerei. Sonntag nacht entstand in der Wirtschaft zum „Waldhorn“ wegen einer geringfügigen Sache zwischen Lorch und Alldorfer jungen Leuten eine große Schlägerei, wobei die ganze Wirtschaft demoliert wurde. Sämtliche Fenster, Stühle, Bänke und Tische, sowie die Beleuchtung wurden zusammen-

gehauen. Auch das Messer spielte eine große Rolle, sodass Köhn von Lorch durch mehrere Stiche bewußtlos ins Krankenhaus Weizheim eingeliefert werden mußte. Ernst Bette von Lorch konnte sich selbst nach Hause und in ärztliche Behandlung begeben.

Tübingen, 7. Juni. Auto-Unfall. Auf der Bebenhäuser Straße fuhr am Samstag das Auto eines Herrn Herz aus Stuttgart mit Wucht über die Straßeneinfahrt auf einen Baum auf. Von den 5 Insassen wurden vier schwer verletzt in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht.

Tübingen, 7. Juni. Entwichen. Am Samstag entwich in der Hautklinik hier der schwer vorbestrafte 38jährige Strafgefangene Hugo Stübler von Stuttgart. Stübler war zur Heilbehandlung von der Strafanstalt Rottenburg in die Klinik eingewiesen worden und als er in Erfahrung brachte, daß nunmehr sein Abtransport nach der Strafanstalt Rottenburg erfolgen sollte, flüchtete er in Richtung gegen Waldhausen. Er konnte in Bebenhausen wieder festgenommen werden.

Geube, 7. Juni. Diamantene Hochzeit. Die Eheleute Ludwig Kauffmann und Barbara Kauffmann geb. Keppeler feierten gestern die diamantene Hochzeit. Der Zubelbräutigam zählt 85, seine Braut 84 Jahre; 4 Kinder, 15 Enkel und 4 Urenkel umgaben das hochbetagte Paar an seinem Jubeltage.

Ulm, 7. Juni. Vom Hochwasser. Während des Hochwassers stieg die Donau bis zum Samstag bis auf 3,90 Meter, fiel dann aber am Sonntag wieder um 1,20 Meter. Das Schiff des Fremdenverkehrsvereins, das 120 Meter Schachtel eine Fahrt nach Wien antreten sollte, wurde am Samstag vom Hochwasser abgetrieben, kam aber glücklich durch beide Brücken durch und wurde später von Schiffen eingeholt und gesichert. Von der Anselmuer ist an der Westspitze ein 3—4 Meter breiter Teil in den Fluten versunken.

Am Samstag und Sonntag feierte der Ulmer Liederfranz die Feier seines 100jährigen Bestehens.

Der wegen vorsätzlicher Brandstiftung angeklagte Mechaniker Josef Staudenmaier von Böhmekirch O. Geislingen wurde vom Schwurgericht Ulm freigesprochen. Das Gericht konnte zu einem vollen Beweis der Schuld des Angeklagten nicht gelangen.

Der Böblinger Fliegertag

Die großen Flugveranstaltungen in Böblingen aus Anlaß des Süddeutschlandfluges lockten am Sonntag Tausende und aber Tausende hinaus zum Flugplatz nach Böblingen. Die Reichsbahn fuhr verschiedene Sonderzüge und die Straßenbahn hatte nach Böblingen zahlreiche E-Wagen eingelegt. Der Württembergische Frontkämpferbund veranstaltete in den Automobilen des Stuttgarter Automobilclubs eine Wagenfahrt für die Kriegsbeschädigten, Kriegswitwen und -Waisen und fuhrte diese ebenfalls zum Flugplatz nach Böblingen. Im ganzen waren etwa 50 000 Zuschauer anwesend. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Minister des Innern Holz, Landtagspräsident Körner, Oberbürgermeister Dr. Lauckenschlager, Reichsbahndirektionspräsident Dr. Sigel, Polizeipräsident Kläiber, Polizeioberst Reich, die Staatsräte Rau und Hegelmaier, Präsident von Ganz u. a. Die Witterung war den Flugveranstaltungen den ganzen Nachmittag über sehr günstig. Das Eintreffen der Wettbewerber zum Süddeutschlandflug, die in Böblingen Zwangslandesplatz hatten, zog sich über den ganzen Tag hin. Im ganzen trafen von München her 7 Wettbewerber ein, die nach kurzem Aufenthalt den Weiterflug nach Regensburg—Nürnberg—Frankfurt—Mannheim antraten. Zahlreiche Flugzeuge kamen bei der starken Wolkenbildung auf der Strecke nicht durch und treffen erst morgen ein. Das Flugzeug Flocke Wulf des Piloten Lüber-Saulgau mußte in Kaufbeuren notlanden und verbrannte beim Tanken. Personen wurden dabei nicht verletzt. Neben den Wettbewerbsfliegern, das den Zuschauern nichts interessanter bot, veranfaßten der Württ. Fliegerverein sportliche Flugvorführungen großen Stils. Die Luftakrobaten Raab und Fieseler führten Kunstflüge, Reihen- und Sturzflüge, einen Flugkampf, Ballonverfolgungen vor, die faunende Bewunderung erregten. Die Jungpiloten der Fliegerschule Böblingen, zu einem Geschwader zusammengestellt, manövrierten in der Luft und zeigten ihre Fähigkeiten. Den Höhepunkt bildeten zwei Fallschirmabprünge des Piloten Duschner, die vortrefflich gelangen. Während des ganzen Nachmittags wurden auf modernen Verkehrsmaschinen Rundflüge ausgeführt. Eine Reichswehrkapelle unterhielt die Zuschauer durch flotte Weisen.

Schwere Ketten.

Erzählung von H. Arnfeldt.

Autorisierte Uebersetzung.

58

Im tiefen, stummen Brüten saß sie Stunde auf Stunde in ihrer Zelle, während Bernini wie ein gefesseltes Raubtier im Käfig umherlief. Der grundloslose, frivole Mensch, dem nichts heilig war, für den Liebe, Ehre und Treue nur Worte waren, hatte kein Verständnis für das Herzeleid, das Gertha trug, aber er litt in seiner Weise nicht minder schwer. Der Mangel der Freiheit, der Mangel der Genüsse und Aufregungen, an die er gewöhnt war, erschien ihm unerträglich. Das Alleinsein war ihm eine furchtbare Marter, und die Aussicht, durch einen Richterspruch zu langjähriger schwerer Haft verurteilt zu werden, machte ihn so rasend, daß der Schlichter den Tobenden oft kaum zu bändigen vermochte.

Auch die Konfrontation des Ehepaares hatte für den Prozeß zu keinem weiteren Ergebnis geführt, indes war auf Grund des vorhandenen Vernehmungsprotokolls die Anklage gegen Bernini und Gertha erhoben worden. Die Tage verstrichen, und die Eröffnung der Schwurgerichtsverhandlungen stand die Geduld bevor.

Richard von Wenden hatte soeben die Vorladung zu der Verhandlung erhalten für sich und für seine beiden Schwestern, von denen die eine noch immer von schwerer Krankheit gebunden auf dem Schmerzenslager lag. Und die andere? Der junge Baron fühlte einen nagenden Vorwurf, wenn er an Nina dachte. Der Schmerz hatte ihn egoistisch gemacht! Er hatte sich in der letzten Zeit wenig um die arme Kleine bekümmert, die ihn mit

ihrer Liebe zu Gertha und ihrem Sommer nach ihr unbeschreiblich quälte.

„Was wird sie sagen, wenn sie Gertha auf der Anklagebank sitzen sieht!“ seufzte er. „Welche Szene wird das arme Kind im Gerichtssaal aufführen! Ein neues Futter für die Schaulust, eine neue, pikante Episode für die Zeitungsblätter! O, mein Gott, mein Gott, wären nur diese furchtbaren Tage erst vorüber! Und dann — und dann?“

Er stützte den Kopf in die Hand und starrte vor sich nieder. Plötzlich fühlte er die herabhänkende linke Hand leicht erfasst. Aufblickend gewahrte er Nina, die unmerklich ins Zimmer geschlüpft war.

In seinem Schulbewußtsein gegen die kleine Schwester beugte er sich zu ihr nieder, hob sie auf seine Knie und küßte sie zärtlich.

„Meine arme, kleine Nina“, sagte er, „kommst Du auch einmal wieder zu meinem Bruder?“

Nina schlang die Arme um seinen Hals, schmiegte sich an ihn und flüsterte: „Richard, ich komme ja so gern, ich bin am liebsten bei Dir, aber ich getraue mich gar nicht mehr. Du bist so anders als früher.“

„Es ist ja so vieles anders geworden, mein Herz“, sagte er, ihr das Haar streichelnd. „Unser Vater ist tot, unsere Schwester schwer krank —“

„Und Gertha im Gefängnis“, fügte Nina hinzu. „Sei nicht böse, Richard“, bat sie, als der Bruder sie schnell von seinen Knien herablassen wollte, und schmiegte sich fester an ihn. „Ich weiß es ja, du magst nichts mehr von ihr hören. Was hat sie dir nur getan?“

„Liebe Nina, laß das“, bat er.

„Du wirst ihr doch sonst so gut“, plauderte sie weiter, „und wenn sie erst wieder hier ist, wirst du ihr doch nicht

mehr böse sein können. Das kann niemand, der meine Gertha sieht.“

Das Plaudern des Kindes schnitt dem jungen Baron ins Herz. Er mußte der Sache ein Ende machen, ein für allemal.

„Hoffe nicht darauf, Nina“, sagte er mit einer grausamen Bestimmtheit. „Gertha kommt nie wieder.“

„Nie?“ schrie das Kind und brach in Tränen aus. „Ich kann doch nicht immer bei Frau Eichler bleiben und mit dem Better Franz spielen.“

Je unabsichtlicher der Vorwurf war, der in diesen Worten lag, desto schwerer traf er Richard. In der Gesellschaft des Tollen hatte er die kleine Schwester gelassen.

„Du sollst nicht mehr mit dem Better spielen“, sagte er. „Ich mag auch nicht, ich fürchte mich vor ihm“, antwortete Nina, sich umsehend, als könne ihr auch hier Gefahr von ihm drohen, „er sagt —“

„Du sollst wieder ins Schloß kommen und eine andere Gouvernante haben —, ich werde heute noch Schritte dafür tun“, unterbrach sie Richard; aber trotzig rief die Kleine: „Eine andere mag ich nicht, ich warte, bis meine Gertha wieder kommt. Die bösen Menschen können sie doch nicht immer behalten.“

„Nina, sei verständig“, sagte der Bruder, indem er das Kind auf den Boden setzte, „Du weißt doch, daß das nicht angeht.“

„Weiß ich dummes Zeug geredet habe“, schluchzte das kleine Mädchen; „ich weiß ja jetzt, wer den Vater umgebracht hat.“

Richard sprang auf und ergriff das Kind bei der Schulter.

„Du weißt das, Nina? Was meinst du damit? Wer hat dir etwas gesagt?“

(Fortsetzung folgt).

Saatenstand in Württemberg

Das Statistische Landesamt veröffentlicht den Saatenstand in Württemberg zu Anfang Juni. Darnach beträgt der Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 2,7 (im Vormonat 2,6), Sommerweizen 2,7, Winterdinkel 2,5 (2,7), Winterroggen 2,7 (2,7), Sommerroggen 2,7, Wintergerste 2,7 (2,7), Sommergerste 2,5, Haber 2,6, Kartoffeln 2,7, Hopfen 3,1, Zuckerrüben 2,7, Runkelrüben 2,7, Klee 3,2 (3,2), Luzerne 2,9 (2,9), Bewässerungswiesen 2,9 (2,9), andere Wiesen 3,0 (2,7), Aepfel 2,9, Birnen 3,0, Weinberge 3,0.

Der Monat Mai war, wenn es auch an einzelnen warmen Tagen nicht fehlte, vorherrschend kühl, namentlich in der Zeit vom 6.—10., der letztgenannte Tag brachte für den größten Teil des Landes Frost mit Kältegraden selbst in mittleren Lagen bis zu - 2 Grad C. Trotz der nicht seltenen, jedoch ungleichmäßig verteilten Niederschläge machte sich in vielen Gegenden, namentlich im Unterland, Trockenheit fühlbar, der dann durch die ergiebigen Niederschläge in den letzten Tagen des Monats Mai und in den ersten Junitagen gründlich abgeholfen wurde. Durch Hagel ist nur in mäßigem Grad Schaden entstanden. Der Stand des Wintergetreides ist im allgemeinen befriedigend; doch zeigt sich nicht selten Befall durch Gelbrost und vereinzelt (Ludwigsburger Gegend) den echten Mehltau. Auch das Sommergetreide entwickelt sich erfreulich. Das Auftreten von Heberich und Drahtwürmern macht sich bereits wieder bemerkbar, anscheinend jedoch nicht in so starkem Maße wie im Vorjahr. Die Kartoffeln sind schon aufgelaufen; sie haben durch den Frost am 10. Mai da und dort gelitten, inzwischen aber so ziemlich sich wieder erholt. Die Zuckerrüben wurden stellenweise durch tierische Schädlinge (schwarzer Nusskürb) stark beschädigt, so daß Neubestellungen notwendig wurden; das Verziehen der nicht beschädigten Rüben ist meist beendet. In den Hopfenpflanzungen tritt da und dort die gefährlichste Peronospora auf; in der Teltlinger Gegend hat der Hopfen durch Hagelschlag gelitten. Die Wiesen sind im Wachstum durch die kühlen Tage in der ersten Maihälfte zurückgehalten worden und nicht selten fehlt das „Wodengras“, so daß der Ertrag des ersten Schnitts wohl nicht ganz so gut ausfallen wird wie im vorigen Jahr. Auch Klee und Luzerne haben etwas nachgelitten. Vereinzelt ist mit der Heuernte bereits begonnen worden. Die Aussichten beim Kernobst lassen sich zur Zeit noch nicht zutreffend beurteilen; so viel steht aber schon fest, daß die Hoffnungen, zu denen die heuer so reich entfaltete Baumblüte berechtigt hatte, sich nicht erfüllen werden. Der Frost vom 10. Mai hat je nach Lage mehr oder weniger geschadet, weiterhin ist der Apfelsäulenstecher stark aufgetreten und auch die Raupenplage macht sich nicht selten bemerkbar.

Baden

Mannheim, 7. Juni. Samstag vormittag traf der Berner Sängerkorps zu einem Besuch der Stadt Mannheim ein, mit einem laugeschweherten Gruß der Mannheimer Sängervereinigung am Hauptbahnhof empfangen. Im Lauf des Tages wurden die Schanzwürdigkeiten der Stadt Mannheim besichtigt. Abends fand ein Wohlthatigkeitskonzert im Nibelungenaal der Schweizer Gäste statt.

Zwischen Mannheim und Wiesbaden sprang eine in den vierziger Jahren lebende in Worms zugeflogene Frau aus dem Zuge und wurde auf der Stelle getötet.

Kehl, 7. Juni. Zwischen dem Bahnarbeiter Job. Wilhelm und dem Koch Karl Faulmiller entstanden Streitigkeiten, weil die Frau des Bahnarbeiters Wilhelm mit Faulmiller ein Verhältnis unterhielt. Vor der Wohnung des Faulmiller kam es zu einer schweren Auseinandersetzung, in deren Verlauf Faulmiller erstochen wurde. Im Hausgang brach er tot zusammen. Der Täter stellte sich selbst der Polizei. Zwischen den Eheleuten Wilhelm war ein Ehescheidungsverfahren im Gange. Der Erstochene war seit 2 Jahren Witwer und stand im Alter von 55 Jahren. Der Täter ist 42 Jahre alt und hat fünf Kinder.

Scherzheim bei Kehl, 7. Juni. Hier wurde am Rhein eine männliche Leiche gefunden die am Kopfe eine schwere Verletzung aufweist, sodas ein Verbrechen nicht ausgeschlossen erscheint.

Billingen i. B., 7. Juni. Auf dem Bahnhof Kirnach-Billingen wollte ein Ehepaar in den schon anfahren den Zug steigen. Während es dem vorausgehenden Mann gelang, sich auf das Trittbrett zu schwingen, wurde seine ihm folgende Frau zu Boden geschleudert, wobei sie eine starke Kopfverletzung erlitt.

Neustadt i. Schw., 7. Juni. In der Nacht zum Donnerstag wurde von Unbekannten, die von der Stadtdirektion anlässlich des Fronleichnamstages am hiesigen Kriegerdenkmal angebrachten beiden Reichsfahnen heruntergerissen und in die Gütach geworfen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Präg bei Todtnau, 7. Juni. Die wolkenbruchartigen Regengüsse der letzten Wochen haben in der Gemarkung Präg großen Schaden an Waldwegen, an Wiesen und Feldern angerichtet. In den letzten Nächten mußten einige Hausbesitzer fast die ganze Nacht arbeiten, um ihre Keller vor dem Eindringen des Wassers zu schützen.

Ueberlingen, 7. Juni. Hier tagte am Samstag und Sonntag die badisch-schweizerische Kommission für den Ausbau des Rheins von Basel bis zum Bodensee. Die Beratungen der Kommission waren vertraulich. Das Ergebnis der Beratungen ist für das große Werk des Rheinausbau von entscheidender Bedeutung. Es wurden besonders die Fragen behandelt, die die Erstellung neuer und die Erweiterung bereits bestehender Kraftwerke am Rhein betreffen, besonders der Entwurf für die Bodenseeregulierung, der von der Schweiz aufgestellt wurde. Nach diesem Entwurf würde sich eine Senkung des Hochwasserstands des Bodensees um 70 bis 80 Zentimeter ergeben. Die Hochwassergefahr am Bodensee würde dadurch beseitigt sein. Auch die Leistungsfähigkeit der Kraftwerke am Oberrhein würde erheblich erhöht werden, ebenfalls könnten die Schiffsahrtsverhältnisse am Rhein verbessert werden. Dieser Vorschlag fand allseitiges Interesse, so daß bald erwartet werden darf, daß das große Werk der Rhein- und Bodenseeregulierung der Ausführung entgegengeht.

Polales.

Wildbad, den 8. Juni 1926.

Landestheater, 6. Juni 1926: „Das Dreimäderlhaus“. Liebe, vertraute Töne und Melodien umfingen uns. Eine heimelig ausgestattete Bühne fesselt unser Auge und lustige, gemütlche Menschen verjagen uns zurück in jene „gute, alte Zeit“ der Viedermeier, in die Zeit der

Romantik, wo man das Hasen und Jagen und Rennen nach Geld noch nicht kannte. Darum ist uns bei diesen Bildern so wohl und daraus erklärt sich auch, daß diese Operette so ein großes Wohlgefallen beim Publikum genießt. Es ist nur schade, daß sie nicht mit dem 2. Teil endigt, der so hochdramatisch ist, während der eigentliche Schluß einen schwachen Eindruck hinterläßt. — Die Darstellung war vorzüglich. Die einzelnen Rollen waren gut verteilt, besonders die Hauptrollen waren in guten Händen. Herr Torriff gefiel als Schubert sehr gut, wenn auch der Stimme etwas Kraft fehlt. Fr. Luber hat sich ausgezeichnet als das „Hannel“ eingeführt. Daß auch der Humor zu seinem Recht kam, dafür sorgte, wie immer, Herr Walter Fischer-Nichten. So ernteten die Darsteller wie das Orchester den reichen Beifall des vollen Hauses.

Dankschreiben. Dem Vorstand des hiesigen Pioniervereins ist vom Vorstand des Gesangsvereins „Fidelio“ Karlsruhe folgendes Dankschreiben zugegangen:

Karlsruhe i. B., den 5. Juni 1926.

An den verehrl. Pionier-Verein Wildbad.

Bei dem Sängerkonzert des Gesangsvereins Liederkreis Wildbad ist uns der von Ihnen gestiftete Pokal als Ehrenpreis zuerkannt worden. Bei der Weihe hier in Karlsruhe wurde ein Toast ausgebracht auf Ihren geehrten Verein. Der Pokal hat nun seinen Stand in unserem Ehrenpreisschrank eingenommen, von wo aus er immer wieder seiner Pflicht genügen muß.

Auch wir sprechen Ihnen den wärmsten Dank aus für diese Spende, womit Sie unserer Sängersache einen schönen Dienst erwiesen haben. Auch wir wären gerne bereit, aus Dankbarkeit Ihren Verein bei eventuellen Festlichkeiten zu unterstützen mit unserem Gesang.

Mit treudeutschem Sängergruß

Gesangsverein Fidelio
Der Vorstand: Ch. Stöhr.

*

Gedächtnisfeier der Sommeschlacht. Am 1. Juli werden es 10 Jahre, seitdem nach 10tägigem Trommelfeuer der gewaltige Orkan der Sommeschlacht losbrach. Im Andenken an diese Schlacht wird die ehemalige 26. Reserve-Division, welche hieran durch vier Monate hindurch hervorragend beteiligt war, am Sonntag den 27. Juni 10 Uhr vormittags auf dem Waldfriedhof Stuttgart zur Ehrung ihrer Toten eine Gedächtnisfeier veranstalten. Zahlreiches Erscheinen der sämtlichen früheren Angehörigen der Division und der Hinterbliebenen der Gefallenen bei dieser bedeutungsvollen Feier wird erwartet.

Die Heilkraft der Kirchenstiele. In der jehigen Zeit, in der die Kirche wieder in reichlichen Mengen auf dem Markte erscheint, dürfte ein Hinweis darauf angebracht sein, daß auch die Kirchenstiele eine gute Verwendung finden können. Man lasse die Stiele im Schatten trocknen, bis sie braun sind und bewahrt sie am besten in Säcken auf. Aus diesen getrockneten Stielen läßt sich ein sehr schmackhafter Tee bereiten, der als Heilmittel gegen Halsbeschwerden angewendet werden kann. Man nimmt zu diesem Zweck eine Hand voll Kirchenstiele und läßt sie in einem Liter siedendem Wasser 15 Minuten lang aufkochen. Der Tee wird dann am besten mit Kandiszucker gesüßt, worauf man ihn nochmals zehn Minuten aufkochen läßt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Admiral Scheer ist an demselben Kriegseiden, dem er vor zwei Jahren fast erlag, wieder schwer erkrankt.

Der frühere Reichsfinanzminister von Schlieben ist zum Präsidenten des Landesfinanzamts Sachsen ernannt worden. Schlieben gilt als einer der tüchtigsten Finanzwissenschaftler.

Dr. Heim zurückgetreten. Der Führer des Vaperischen Bauernbunds Dr. Heim ist zurückgetreten, weil er nicht wieder zum Präsidenten der Vaperischen Bauernammer gewählt wurde.

Bei den Elternratswahlen in Groß-Berlin erhielt die christlich-politische Liste 2566 Sitze, Liste Schulbau (Sozialdemokraten) 466, Liste „Kind in Not“ (Komm.) 133 Sitze. Dazu kommen noch etwa 350 weltliche Sitze an den weltlichen Schulen. Das Ergebnis ist noch nicht endgültig.

Autounfall Dr. Echeners. Kurz unter Veltz geriet das Auto Dr. Echeners auf der aufgeweichten Straße ins Schleudern und prallte gegen einen Straßenbaum. Dr. Echener wurde bewußtlos, er erlitt jedoch keine erheblichen Verletzungen; sein Begleiter blieb unverletzt, während der Fahrer des Wagens an den Beinen schwer verletzt wurde.

Sonntag vormittag geriet das Auto eines Münchner Direktors auf der Ingolstädter Straße in der Nähe von Schleißheim ins Schleudern und stürzte um. Der Direktor, der selbst am Steuer saß, war sofort tot, seine beiden 15 und 17 Jahre alten Töchter sowie ein mitfahrender Betriebsleiter wurden schwer verletzt.

Bei Buer (Westf.) fuhr ein Auto gegen einen Baum. Ein Kaufmann aus Hagen wurde getötet, der Wagenführer schwer verletzt.

Von einem Berliner Auto wurden drei Insassen bei Schwarzburg beim Auffahren auf eine Telegraphenstange schwer verletzt.

Bei Cottbus wurden der Tierarzt Dr. Hegner und der Zahnarzt Dr. Moser infolge Plagens des Reisens vom Motorrad geschleudert. Letzterer blieb tot am Platze, Dr. Hegner dürfte zu retten sein.

Wolkenbruch und Bergwerksunglück bei Halle. Am 7. Juni früh ging ein furchtbarer Wolkenbruch über die Gegend von Halle nieder. Um 11 Uhr vormittags brach plötzlich auf der Braunkohlengrube „Alwine“ in Brudorf ein Damm ein und ungeheure Wassermassen ergossen sich in die Grube, alle Zugänge überschwemmend. Die Bagger wurden sämtlich vernichtet. Die Zahl der Bergleute, die das Leben verloren haben, läßt sich erst abends 6 Uhr genau beim Schichtwechsel feststellen. Der Sachschaden ist sehr groß und dürfte eine Million betragen. Das Werk muß ein halbes Jahr stillgelegt werden.

Grubenunglück. In dem Koblenbacher Meifen bei Rinden wurde ein Arbeiter, der sich zur Bedienung der Pumpe allein in der Grube befand, durch Schlagwetter getötet.

Im Maransschacht bei Felskammer (Schlesien) wurden drei Arbeiter durch einen einstürzenden Pfeller verschüttet. Nur zwei konnten gerettet werden.

Aus dem Zug gesprungen. Zwischen Bohenheim und

Wrantenthal sprang eine anscheinend geistesgestörte Frau aus dem fahrenden Eisenbahnzug. Sie war sofort tot.

Absturz eines Kirchenmalers. In der Kirche zu Biefen (Pommern) stürzte der mit der Bemalung des Deckengewölbes beschäftigte Kirch aus Breslau 10 Meter hoch ab und war sofort tot.

Folgeschwerer Scherz. In einem Schuppen des Ritterguts Ribbekardt bei Colberg (Pommern) verbanden zwei polnische Landarbeiter die elektrische Leitung mit der Lärklinke, um einen erwarteten Arbeitsgenossen durch den elektrischen Schlag zu erschrecken. Als der Arbeiter lange eintraten wollte, wurde er vom elektrischen Strom getötet. Die Polen wurden verhaftet.

Rachloser Mord. In Breslau wurde an einem 12jährigen Knaben und einem zehnjährigen Mädchen ein Mord verübt. Die entsehrlich verstümmelten Leichen wurden mitten in der Stadt in Sackleinwand eingebunden gefunden. Die Geschwister waren am Samstag abend von ihren Eltern zur Post gefandt worden und wurden seitdem vermisst.

In Koblenz wurde die 78jährige Witwe Lahnerk in ihrer Wohnung ermordet und beraubt.

Rabeneltern. In einem Brunnen in Bönningstedt, Kreis Binneberg (Sachsen) wurde die Leiche eines etwa fünfjährigen Knaben mit verkrüppelten Füßen gefunden. Die Leiche war geknebelt in eine Wolldecke gebunden und mit Steinen beschwert. Nach dem Befund ist das Kind lebend in den Brunnen geworfen worden.

Eine ganze Familie durch Gas vergiftet. In Leipzig-Johannis fand man den 46 Jahre alte Kaufmann Heinz, seine 40jährige Frau und die beiden Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren in ihrer Wohnung tot vor. Der Grund der Tat ist in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen.

Erchlagen. In einem Granitsteinbruch bei Neu-Bamberg (Kreis Alzei) wurden zwei Steinbrucharbeiter von einem schweren Felsblock erschlagen, zwei weitere lebensgefährlich und zwei andere leichter verletzt.

Hochwasser. Infolge der andauernden Regengüsse haben die Elbe und ihre Nebenflüsse Hochwasser, das die sächsisch-böhmische Schweiz weitlich überschwemmte. Das Wasser ist um 2 Meter über den gewöhnlichen Stand gestiegen.

Die Neisse (Schlesien) ist um 1,66 Meter gestiegen. Das Wasser ist aber nach einigen Stunden um 21 Zentimeter zurückgegangen.

Aus Besarabien (Rumänien) wird eine furchtbare Ueberschwemmung gemeldet. Die Stadt Kischinew soll ganz unter Wasser stehen; 22 Häuser und eine Kirche sollen eingestürzt sein.

Graf Albert Apponyi, einer der hervorragendsten Staatsmänner und Denker Ungarns, feierte dieser Tage den 80. Geburtstag.

Uffizi-Marken. Zum 700jährigen Jubiläum von Franz von Uffizi hat die italienische Postverwaltung in erster Auflage je 1½ Millionen Marken von den 3 Centesimi-Werten und 1 Million von 1,25 Lire hergestellt. Von diesen vier Werten werden nun weitere Millionen-Auslagen gedruckt. Nur die 5 Lire-Marke, deren Auflage eine halbe Million betrug, wird nicht mehr nachgedruckt. Außer diesen Marken sind Kolonialwerbemarken in einer Auflage von je 200 000 Sähen für jede Kolonie ausgegeben.

Der Bubikopf auf der Briefmarke. Die mittelamerikanische Republik San Salvador hat eine Briefmarke mit einem Frauenkopf in Bubifisur ausgegeben.

ep Freizeit für Angehörige der sozialen Berufe. Vom 31. August bis 7. September 1926 wird im Kloster Maulbronn unter Leitung von Lic. Dr. Wilhelm Stählin-Nürnberg und Frau Eily Heuß-Knapp-Berlin-Friedenau eine Freizeit gehalten für Wohlfahrtspflegerinnen, Hortnerinnen, Kinderergänzerinnen, Berufsschullehrerinnen u. a. mit dem Gesamtitel: „Vom Helfenwollen und Helfenkönnen“. Die Tagung hat Interesse für alle, die nach gemeinsamen Wegen zur letzten Quelle aller sozialen Arbeit suchen. Es ist dafür gefordert, daß das Erholungsbedürfnis der Teilnehmerinnen nicht zu kurz kommt. Näheres ist zu erfahren beim Burckhardtshaus, „Freizeit Maulbronn“, Berlin-Dahlem, Friedbergstr. 27.

Sonderausstellung neuzeitlicher Lötwerkzeuge und Lötverfahren im Landesgewerbemuseum in Stuttgart. In der Technischen Abteilung des Landesgewerbemuseums bietet sich zurzeit eine interessante Schau neuzeitlicher Lötwerkzeuge und -Verfahren, die eine begueme Orientierungsmöglichkeit über den heutigen Stand der Arbeitsbehele auf diesem Sondergebiet gibt. Der Besuch kann jedem Gewerbetreibenden empfohlen werden. Vorführungen sind jederzeit möglich.

Warnung vor Erbschaftsvermittlern. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen sich Vermittler bei Erhebung von Erbschaften aus Amerika umfangreiche Unterschlagungen und sonstige Unredlichkeiten zu schulden kommen lassen. Die Beteiligten werden deshalb ausdrücklich gewarnt, die Abwicklung solcher Erbschaften Vermittlern deutscher oder fremder Staatsangehörigkeit anzuvertrauen, über deren Zuverlässigkeit sie nicht genau unterrichtet sind. Soweit eine amtliche Tätigkeit deutscher Behörden gewünscht wird, stehen die Reichsstelle für Nachlässe und Nachforschungen im Ausland in Berlin und die deutschen Konsulate in Amerika, für die Vermittlung mit ihnen die einheimischen Gerichtsbehörden zur Verfügung.

Der älteste Zeitungsmann Deutschlands. Der Verleger der „Wattenscheider Zeitung“, Karl Busch alt, konnte am 6. Juni den 90. Geburtstag und sein 70jähriges Jubiläum als Schriftleiter feiern.

Amundsen plant nach einer dänischen Meldung einen Flug zum Südpol von den Falkland-Inseln (Südspitze von Südamerika) aus. Der Amerikaner Ellsworth und der italienische General Nobile sollen ihn begleiten.

Der letzte Offizier des ehemaligen päpstlichen Heers, Konrad Sühmeier, ist im Alter von 97 Jahren in Aachen gestorben. Der Verstorbene gehörte 17 Jahre dem Karabinier-Regiment an und stand bei der Einnahme Roms als Hauptmann auf dem Kapitol.

Hagelwetter in Russland. Die Wolkenbrüche, die die großen Ueberschwemmungen in Russland herbeiführten, waren auch von schweren Hagelwettern begleitet, die besonders im Süden geschadet haben. Bei Isjum (Ukraine) wurden über 200 Stück Jungvieh, im Donezgebiet 800 Schafe und vier Hirten vom Hagel erschlagen. Im Gouvernemeny Samara sind zahlreiche Gehöfte vom Sturzregen fortgespült worden.

Große Hitze in Indien. Im Bezirk Madras herrscht eine außergewöhnliche Hitze von über 43 Grad Celsius im Schatten. Zwei Europäer und verschiedene Eingeborene sind von tödlichen Hitzschlägen getroffen worden.

Warnung vor den Hybridreben. In der Zeitschrift „Der Weinbau“ warnt der Württ. Weinbauverein wiederholt aufs dringendste vor der Einführung der sogenannten Hybridreben, die ein minderwertiges Erzeugnis ergeben, das höchstens zur Haustrunkbereitung im Sinn des § 11 des Weingesetzes verwendbar sei. In Bayern, im Rheingau, an der Mosel, in Frankreich, in der Schweiz, in Südafrika, Rumänien und Ungarn sei man darüber einig, daß die Einführung der Hybriden eine Unmöglichkeit sei, die wegen ihres außerordentlich hohen Säuregehalts nicht einmal als Verschnittweine sich eignen, und man verlange in diesen Ländern gesetzliche Einfuhrverbote gegen diese Reben. Es würde die Vernichtung des guten Rufes der schwäbischen Landweine bedeuten, wenn die Hybridreben in Württemberg Eingang fänden.

Ein Denkmal für die schwarze Rasse. Die brasilianische Zeitung „Notitia“ hat die Errichtung eines Denkmals für die schwarze Rasse angeregt. In Brasilien nimmt die Regierung — im Gegensatz zu allen anderen südamerikanischen Staaten — die Schwarzen in Schutz, während sie für die eigenen eingeborenen Völker, die Indianer, nicht viel übrig hat. Bei den Regern in Nordamerika hat der großartige Gedanke natürlich begeisterte Ausnahmen gefunden.

Ein amerikanischer Scherz. Die amerikanischen Hotelbesitzer, die sich gegenwärtig auf einer Besuchsfahrt durch einen Teil Europas befinden, veranstalteten in Rom, wo sie dem Papst einen Besuch abstateten, in der „Domus Aurea“ ein altrömisches Festessen, wozu sie mit ihren Damen in altrömischen Gewändern, Vorbeerkränze ums Haupt gewunden, erschienen, die sie über ihren Fracks usw. anlegten. Die Tische und die Sofas — die Römer saßen beinahe nicht, sondern lagen bei Tisch — waren ganz nach altrömischer Art hergerichtet; solistische Begleiter und schöne römische Mädchen bedienten die amerikanischen Herrschaften bei Tisch und Tänzerinnen führten altrömische Tänze auf. Nur der Speisentisch war nicht alt, sondern sehr neuromisch und statt Horazens „Falerner“ wurde reichlich Sekt aus Schalen getrunken. Der Vorstand hielt als „Kaiser Nero“ eine Ansprache in „lateinischer Sprache“.

Ein Champagnerbad und seine Folgen. Der Liebergenuß hat bekanntlich die „Gesellschaft“ in Amerika so blästert und abgestumpft gemacht, daß immer neues erfunden werden muß, um die Dollargesellschaft zu reizen. Ein solcher Erfinder ist der Direktor eines der größten New Yorker Theater, Carol, der in einer von ihm veranstalteten Festschicht eine seiner Schauspielerinnen ein Champagnerbad nehmen ließ. Die Politzei hatte dafür kein Verständnis. In der Verhandlung behauptete Carol unumwunden unter Eid, das Bad sei kostlos genommen worden. Wegen Falschheits wurde der wackere Theaterdirektor zu 1 Jahr und 1 Tag Gefängnis und 2000 Dollar Geldstrafe verurteilt.

Handel und Verkehr

Herabsetzung des Reichsbankdiskonts

Die Reichsbank hat den Bankdiskont von 7 auf 6 v. H. und den Lombardzinsfuß von 8 auf 7½ v. H. herabgesetzt.

In der Sitzung des Hauptauschusses, der die Diskontermäßigung beschloß, erklärte Reichsbankpräsident Dr. Schacht, die gegenwärtige Geldlosigkeit beruhe zwar zum Teil auf vorübergehenden Ursachen, doch könne sich die Reichsbank der Ansiedlung am freien Markt nicht entziehen. Ob eine weitere Ermäßigung eintreten könne, hänge von der Entwicklung der nächsten Monate ab.

Berliner Dollarkurs 7. Juni 4.20.

Kriegsanleihe 0,403

Franz. Franken 154,875 zu 1 Pf. St., 32,27 zu 1 Dollar.

Belg. Franken: 156 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmarkt 7. Juni. Täg. Geld 4,5—6 v. H., Monatsgeld 5,5—6,5 v. H., Warenwechsel 5,25 v. H., Privatdiskont 4,625 v. H.

Die amerikanischen Zollzuschläge auf deutsche Eisen. Wegen der amerikanischen Zollzuschläge sieht die Reichsregierung in Verbindung mit der amerikanischen Regierung, um diese davon zu überzeugen, daß sie bei ihrer Maßnahme von falschen Voraussetzungen ausgegangen sei.

Die holländische Wirtschaftsgesellschaft hat der deutschen Kammer eine Denkschrift zugehen lassen, in der gegen das neue deutsch-niederländische Wirtschaftsabkommen vom 26. November 1925 in Ergänzung des niederländisch-deutschen Handelsvertrages und der niederländisch-deutschen Zoll- und Kreditverträge Stellung genommen und die Kammer aufgefordert wird, das Abkommen nicht zu bestätigen.

Die deutsche Bierausfuhr. Nach den Veröffentlichungen des Statist. Reichsamts hat Deutschland 1925 im Außenhandel von Bier einen Ausfuhrüberschuß im Wert von rund 21,1 Millionen Mark erzielt, wogegen der Vorkriegsausfuhrüberschuß im Jahr 1913 22,88 Millionen Mark, also rund 1,78 Millionen Mark mehr betragen hat. Als Ursache für den Rückgang der Bierausfuhr wird angeführt: das weite Abliegen der Produktionsstätten, insbesondere der bayerischen Ausfuhrbrauereien, von den deutschen Absatzplätzen, die hohen inländischen Frachtkosten, die amerikanische Tragenlegung, die Hochschulzölle der Einfuhrländer des Weltmarkts, sowie der scharfe Wettbewerb der außereuropäischen Brauereien.

Die Ausfuhr scheidlichen Biers ist vom Januar bis Ende Mai 1926 um die Hälfte zurückgegangen. Die „Racodni Listy“ führt das in erster Linie auf die Wiedereinführung der Bierzölle in Deutschland zurück, das der größte Abnehmer scheidlichen Biers sei.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart-Berlin-Leipzig. Der Ausschuss schlägt der am 28. Juni zusammen tretenden Hauptversammlung für 1925 eine Dividende von 6,5 v. H. für die Stammaktion und von 4 v. H. für die Vorzugsaktion vor.

Stuttgarter Börse, 7. Juni. Obgleich die Ermäßigung des Reichsbankdiskonts um ½ v. H. auf 6½ v. H. überaus günstig gekommen ist, hat sie auf die Börse keinerlei Eindruck gemacht. Man war eher etwas schwächer gestimmt, was in einem leichten Zurückgehen der Kurse im Laufe der Börse zum Ausdruck kam. Das Geschäft wickelte sich in engem Rahmen ab. Am Rentenmarkt konnten Vorkriegs-Pfandbriefe leicht anziehen. Goldpfandbriefe blieben von der Ermäßigung des Reichsbankdiskonts noch unberührt. Staatsanleihen lagen unverändert. 5 v. H. Reichsanleihe 0,89.

Württemberg. Provinzialbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter Landesproduktebörse, 7. Juni. Auslandweizen 30,75—33,25, Weizen 27,75—29,75, Mele 9,25—9,75, alles andere unverändert.

Mannheimer Produktebörse, 7. Juni. Die heutige Produktionsbörse befandete, angetrieben durch die hohen Forderungen des Auslandes, für nahe Ware erneut Kaufinteresse. Man verlangte für die 100 Ka. ohne Sad waggounfrei Mannheim: Weizen incl. 30,75—34, Roggen incl. 20,50—21,50, ausl. 23—23,50, Hafer incl. 20,50—21,50, ausl. 19,25—23,75, Braugerste ausl. 26—27, Futtergerste 18,25—19,25, Mais (mit Sad) 17,50—18, Weizenmehl Spez. 0 42—42,75, Brotmehl 29—31,25, Roggenmehl 29—31, Mele 9.

Berliner Getreidepreise, 7. Juni. Weizen märk. 29,30—29,40, Roggen 17,50—18,60, Wintergerste 16,90—18,20, Sommergerste 18,70—20, Hafer, 19,40—20,50, Weizenmehl 37—39,25, Roggenmehl 25,25—26,50, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11—11,50.

Magdeburger Zuckerbörse, 7. Juni. Innerhalb 10 Tagen 28,75, Juni 28,25. Haltung: ruhig.

Breslauer Zuckerbörse, 7. Juni. Für pr. Hef. 28,75 gef., für Hef. Juni 28,75—29 gef., Juli 29—29,25 gef. Haltung: ruhig.

Würtl. Edelmetallpreise, 7. Juni. Feinsilber Grundpreis 90,50, die in Körnern 90—90,50, Feingold 2800—2812, Export-Platin 12,95.

Schweinepreise. Blaufleiden: Milchschweine 35—48. — Creglingen: Milchschweine 37—47. — Crailsheim: Käufer 62—82, Milchschweine 35—52. — Herberlingen: Bertel 40—55. — Rat a. S.: Milchschweine 40—47. — Tishofen: Milchschweine 38—52. — Künzelsau: Milchschweine 37—55, Käufer 57. — Spächingen: Milchschweine 34—40. — Troßingen: Milchschweine 35—42, Käufer 63. — Rottweil: Zuführt 360 Milchschweine und 5 Käufer. Preis 29—42,50 bzw. 63 A d. St.

Futtermittel. Ravensburg: Weizen 15—16, Kernen 15,60, Roggen 9—9,50, Braugerste 10—10,50, Hafer 10—11, Weizenmehl 00 23,50—24,75, Mehl 0 21,50—22,50, Weizenbrotmehl 19 bis 20, Roggenbrotmehl 14—15, Weizen 25—30, Repstuch 15,50 bis 17, Leinfuchsen 20,50—21, Weizenheu 3, Stroh 2,80 A d. St.

Oberrhein, 5. Juni. Kirchengverkauf. Die Stadt veranstaltete den baumwollen Fruchtkirchengverkauf. Ueber 100 Bäume wurden versteigert. Das Pfund Kirchen wird im Durchschnitt auf 18—20 3 zu stehen kommen.

Schwinger Sparacmarkt. Zufuhr: 7—8 Ztr. Preis 1. S. 70—85, 2. S. 40—40 3.

Volkentscheid

über Enteignung der Fürstenvermögen.

Bekanntmachung betr. die Auslegung der Stimmliste (Wählerliste) für den Abstimmungsbezirk Nr. 42—44, umfassend die Stadtgemeinde Wildbad samt Parzellen.

Die Stimmliste liegt vom 6. Juni bis 13. Juni ds. Js. (je einschließlich) von vormittags 8 Uhr bis nachm. 6 Uhr (Sonntags von vorm. 9 Uhr bis nachm. 6 Uhr) auf dem Rathaus (Meldeamt) zu Jedermanns Einsicht auf.

Wer die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Wenn der Einspruch nicht für begründet erachtet wird, entscheidet über ihn der Gemeinderat. Die Entscheidung muß spätestens am vorletzten Tage vor dem Abstimmungstage gefaßt und den Beteiligten bekanntgegeben sein. Wenn die Auslegungsfrist abgelaufen ist, können Stimmberichtigte nur auf rechtzeitig angebrachte Einsprüche aufgenommen oder gestrichen werden.

Wer nicht in die Stimmliste eingetragen ist, kann am Abstimmungstag unter keinen Umständen zur Abstimmung zugelassen werden, es sei denn, daß er mit einem Stimmchein versehen ist.

Stimmberichtigte können nur in dem Abstimmungsbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste sie eingetragen sind, während Inhaber von Stimmcheinen in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk abstimmen können.

Stimmcheine stellt auf Antrag des Stimmberechtigten beim Vorliegen gesetzlicher Gründe die Gemeindebehörde des Wohnorts aus.

Besondere Benachrichtigung über die Aufnahme in die Stimmlisten geht den Wahlberechtigten diesmal nicht zu. Es ist daher im Interesse jedes Wählers, rechtzeitig von der Stimmliste Kenntnis zu nehmen.

Wildbad, den 5. Juni 1926.

Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung

Durch Beschluß des Gemeinderats vom 15. Dezember 1925, genehmigt durch Erlaß des Min. des Innern, Abt. f. d. Hochbauwesen, vom 10. April 1926 Nr. 1285 wird folgende

Ortsbauaufgung

errichtet:

§ 1.

Die Stadtgemeinde Wildbad erhebt, soweit die Gemeindebehörde in Baufragen zuständig ist, für die Genehmigung eines Baues in den Fällen des Art. 100 Nr. 1 mit Ausnahme des in Art. 103 Abs. 2 Nr. 1 der B. O. bezeichneten Bauten und für die Befreiung von baupolizeilichen Vorschriften Gebühren im Rahmen der nach Art. 9 Ziffer 1a und Ziffer 4a des Tarifs zum Allgemeinen Sportgesetz anzusetzenden Sporte, wobei die Bestimmungen der Tarifnummer 9, Ziffer 2 entsprechende Anwendung findet.

§ 2.

Die Gebühren werden von der genehmigenden Behörde angelegt und von der Stadtpflege eingezogen und fließen in die Stadtkasse.

Wildbad, den 7. Juni 1926.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

LUGER

Die letzte größere Restpartie

1921er

Blattensee

haben wir herein bekommen, welchen wir trotz steigender Weinpreise zum alten Preise von

Mk. —.90 per Flasche verkaufen.

Ferner

Kreuznacher

Mk. —.55 per Flasche

(Die Preise sind ohne Flasche.)

Gasthaus zum Schwanen.

Morgen

Schlachtpartie



wozu höfl. einladet Fr. Koch.

Konditorei - Café Bechtle

Telephon 39

Schweizer Konditorei

jeden Tag Sahne und Gefrorenes durch elektrische Kühlmaschine

Frisches

Rehragout

und

Rehbüge

empfiehlt

A. Blumenthal.



Morgen Mittwoch abend Singstunde

im Lokal „Alte Linde“.

Bässe schon 7/8 Uhr.
Tenöre . . . 1/9 Uhr.

Man bittet um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Habe noch ein größeres Quantum

prima Most

zu billigem Preis abzugeben. Näheres durch

Zof. Eitel
Obst- und Gemüsegeschäft.

Den

Gras-Ertrag

von 1/4 Morgen Wiese im alten Weg hat zu vergeben

Mina Geiger.

Suche für sofort oder 15. Juni Stelle als

Zimmermädchen oder in Privat. Auch für ein Mädchen

von 15 Jahren wird Stelle gesucht. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Wer wagt, gewinnt!

Solitude-Lotterie

zur Erhaltung und zum Ausbau der Solitude-Rundstrecke — Ziehung am 27. Juni 1926

Preis des Loses je 1 Mark

Zu haben in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Sie erhalten ein Eigenheim nach Wunsch sofort oder in kurzer Zeit

bei kleinsten Monatsraten mit 3 bis 6 Zimmern zu 9 bis 17000 RM. an allen Orten. Nach Einzug **zinslose Abzahlung.** Druckschrift 197 gegen 69 Pfennig

Deutsche Wohnungsbau-Gesellschaft Eblingen a. N. Tel 610

